

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

34. Jahrgang.

Nr. 51.

Neuenbürg, Samstag den 29. April

1876.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätere als 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Revier Schwann.

Stammholz- & Stangen-Verkauf.

Samstag den 6. Mai

Vorm. 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Dobel aus Kieselrain, Bolzemerstein, Hagelwald und Oberer Hüttwald:

702 Stämme Lang- und Sägholz mit
 771 Fm. und
 58 Baustangen.

Revier Langenbrand.

Reis-Verkauf.

Dienstag den 2. Mai d. J.

Nachm. 1 1/2 Uhr

von Siebs Hausacker bei Langenbrand: ungebundenes Nadelreis tax. zu 500 Wellen;

Nachm. 3 Uhr

vom Staatswald Teichelhang beim Fritzenwiesle:

bezgl. 100 Wellen.

R. Revieramt.

Forstbezirk Mittelberg.

Holz-Versteigerung.

Aus dem Domänenwald „Klosterwald“ versteigern wir mit Vorgriff bis Martini ds. Js.

Samstag den 6. Mai d. J.

folgende Bindfallsortimente:

582 tannene Sägstämme, 400 tannene Baustämme, 59 tannene Säglöße, 6 ahornene, 5 eichene und 6 buchene Nußholzlöße, 46 Stück tannene Gerüststangen und 3 buchene Schlittenkrumm;

277 Ster buchene und 1255 Ster Nabelscheitholz, 81 Ster buchene, 865 Ster Nadel- und 359 Ster gemischtes Prügelholz;

6375 Stück Wellen sowie 9 Loose Schlagraum.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr in der Marxzeller Mühle.

Die Waldhüter Anton Maier in Mittelberg und Eisele in Burbach zeigen auf Verlangen das Holz im Walde vor.

Ettlingen am 24. April 1876.

Maier.

Wildbad.

Sägwaaren-Verkauf

am Donnerstag, den 4. Mai d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause hier

400 Stk. reine u. halbreine Bord,

900 " raube Schiffbord,

800 " Fraken-Bord und 11" breite Bord,

300 " 10" breite Bord,

300 " 9" " "

400 " 8" " "

Die Sägwaare sibt bei der Rennbachsägühle.

Am 25. April 1876.

Stadtschultheißenamt.

Gräfenhausen.

Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Riel's Wald, Kopf- und Reitwald kommt am

Mittwoch den 3. Mai

von früh 8 Uhr an

an Ort und Stelle zum Verkauf

12 Buchen mit 5,32 Fm.,

1 Mehlbeerbaum mit 0,42 Fm.,

8 Eichen mit 18,08 Fm.,

14 Stück Nadelholz mit 6,39 Fm.

2 Baustangen XII. Classe,

152 Am. buchene u. tannene Prügel u.

1215 Stück tannene Reisswellen.

Zusammenkunft für den Stammholz-Verkauf Morgens 7 1/2 Uhr bei dem hiesigen Rathhause,

für den Brennholz-Verkauf Vormittags 10 Uhr auf dem Niegers-Wasen.

Den 26. April 1876.

Schultheißenamt.

Glauner.

Schellbronn.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schellbronn versteigert am Donnerstag den 4. Mai d. J.

Vorm. 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Schellbronn aus ihrem Gemeindewald:

356 Stück tan. und forl. Säglöße,

208 " Baustämme,

192 " Baustangen,

118 " Gerüststangen;

am Freitag, den 5. Mai,

Morgens 9 Uhr

ansfangend, Zusammenkunft beim Rathhause:

15 Stück Gerüststangen,
 148 " Leiterstangen,
 110 " Hopfenstangen I. Klasse,
 125 " " II. " "
 70 " " III. " "
 342 Ster tan. und forl. Scheiter- und Prügelholz.
 Schellbronn, den 26. April 1876.
 Bürgermeisteramt.
 D. G. S.

Privatnachrichten.

Aufruf zu einem Grabdenkmal für Ferdinand Freiligrath.

Nabe bei Cannstatt, zur Seite des uralt ehrwürdigen Uffkirchleins, am grünen Saum unseres Neckarthales, von dessen friedlichem Zauber er selbst so wunderschön gebichtet, ruht nun, in die schwäbische Erde gebettet, Ferdinand Freiligrath.

Stolz darauf, daß dieser Liebling der Nation gerade unser Land zum Wohnsitz für den Abend seines Lebens erkoren hat, stolz darauf, die Ueberreste des theuren Mannes dauernd in unserer Mitte zu haben, empfinden wir es als heilige Ehrenschuld unseres schwäbischen Stammes, den stillen Ort seiner letzten Ruhe, wie ihn die Natur mit ihren holden Gaben ziert, auch unsererseits mit liebender Hand zu schmücken und zu einem schönen Dichtergrab zu gestalten.

Ein würdiger Denkstein, der schlicht gebiegenes Art des Dahingegangenen entsprechend geformt und mit dem Abbild seines mächtigen Hauptes bezeichnet, soll noch in fernen Zeiten dem Beschauer künden, daß hier der edle Sänger schlummert, der in so herzergreifenden Tönen von den Wundern ferner Zonen, von Freiheit und Männerwürde, von Lenz und heiliger Liebe gesungen.

Die Stadtgemeinde Cannstatt, welche die Sorge für das Allen werthe Grab im besondern Sinne als ihr ehrenvolles Amt erkennt, hat die Unterzeichneten mit der Aufgabe betraut, den schönen Gedanken in's Werk zu setzen, und voll überzeugt, daß ein Aufruf für Ferdinand Freiligrath freudigen Wiederhall finden wird, wenden wir uns zunächst an die Bewohner unseres Landes mit der herzlichsten Bitte, uns mit

Gaben für den bezeichneten Zweck zu erfreuen.

Die Beiträge wolle man an den Kassier Carl Hartenstein in Cannstatt, oder auch einen der andern Unterzeichneten einsenden.

Cannstatt & Stuttgart, 10. April 1876.

Prof. Dr. Blum. Prof. Dr. J. G. Fischer-Wilhelm Ganzhorn, Oberamtsrichter in Neckarjurt. Staatsminister Dr. Goltzer, Vorsitzender. Carl Hartenstein, Gemeinverath in Cannstatt, Cassier. Dr. Wilhelm Semsen, Hofrath. Dr. Edmund Höfer. Prof. Julius Klaidler. Prof. Dr. W. Lübke. Carl Mayer. Stadtschultheiß Rupp in Cannstatt. E. S. Schöne, Gemeinverath in Cannstatt. Sendert, Oberst a. D. in Cannstatt. Dr. Wilhelm Vollmer. Ludwig Walebrode. F. Wunder, Obmann des Bürger-Ausschusses in Cannstatt.

Gewerbe-Verein.

Auf Wunsch der Schwarzwälder Industrie-Ausstellungs-Commission in Billingen theilen wir mit, daß der Termin für Anmeldungen zur Ausstellung mit nächstem zu Ende geht, und daß die Betheiligung namentlich auch vom württemb. Schwarzwald eine sehr lebhaft ist. Diejenigen, welche sich noch an der Ausstellung betheiligen wollen, möchten ihre Betheiligungslisten direkt oder durch Vermittlung des Unterzeichneten in Bälde einsenden.

Neuenbürg den 28. April 1876.

Der Vorstand.

Neusach.

Bei der hiesigen Armenpflege liegen

255 Mark

gegen gefehliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Armenpfleger
Knöllner.

Calmbach.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger, junger Mensch von geordneter Familie, welcher das Schmied-Handwerk zu erlernen wünscht, findet sogleich eine Stelle bei

David Stoll.

Neuenbürg.

Einen geordneten

jungen Menschen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Otto Lutz, Schreiner.

Neuenbürg.

Zu vermietthen!

2 Logis mit je 2 oder 3 Zimmern vermietthet

Otto Lutz.

Neuenbürg.

Haar

als vorzügliches Düngemittel empfiehlt

Friedr. Neuweiler,
Gerber.

D o b e l.

600 Mark

Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen Versicherung parat bei

Acciser Funf.

Ein geordneter junger Mensch der die

Mechgerei

zu erlernen wünscht, findet alsbald einen guten Platz. Wo? sagt die Redaktion.

Ein

Kindertischchen

mit oder ohne Bank wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Bildbad.

Eine Sendung

ächt englische Gußstahl-

Sägmühl-

& Wald-Sägen

empfiehlt unter Garantie

Albert Treiber,
Feilenhauer.

Lehrbursche,

ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann unter günstigen Bedingungen sogleich eintreten, bei

Carl Scherberger,
Maler
in Pforzheim.



Nächsten Donnerstag, 4. Mai kommen wir mit

15 Kühen & Kalbinnen in den „Grünen Hof“ nach Gräfenhausen. Drehfuß aus Königsbach.

Neuenbürg.

Dr. Link's

Fettlaugen-Mehl

ist zu haben bei

Franz Andräs.

Vogel-Futter,

bestehend in Hanf-, Kanarien-, Rübsamen & Haferkerne empfiehlt zu billigem Preise Franz Andräs.

Ein Logis

hat zu vermietthen

Franz Andräs,

Spezerei- & Fiktualien-Handlung in der Mülhstraße.



Donnerstag den 4. Mai

kommen wir mit einem Trans- port großträchtiger u. ganz nahe

Kühe & Kalbinnen

nach Birkenfeld in „Adler“. Gebr. Bohn.

1000 Mark

werden gegen Versicherung aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Zu vermietthen.

2 Logis mit je 2 oder 3 Zimmern vermietthet bis Jakobi

Röd, z. Adler.

Calmbach.

Lehrlings-Gesuch.

Einen gefitteten jungen Menschen, welcher Lust hat das Schuhmacher-Handwerk tüchtig zu erlernen nimmt in die Lehre

Karl Eitel,
Schuhmacher.

Ein alter

Ueberrock

ist gefunden worden zwischen Böfen und Neuenbürg. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben abholen bei

Frey von Meistern,
D.A. Calw.

Neuenbürg.

1100 Mark

leiht aus gegen Pfandschein zu 5 %

Carl Winter.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.



Anlässlich der bevorstehenden Neuwahl der Chargirten werden die Mitglieder zu einer Besprechung auf heute

Samstag Abend 7 1/2 Uhr zu Bierbrauer Essig eingeladen. Mehrere Mitglieder denen das Fortbestehen der „Freiwilligkeit“ unserer Feuerwehr angelegen ist.

Turnverein.



Sonntag Morgen 6 1/2 Uhr

Anfang der regelmäßigen Turn-Übungen.

Der Vorstand.



Liederkranz

unterbleibt heute

wegen der Versammlung der Mitglieder der Feuerwehr.

Arnbach.

Einladung.

Alle, welche im Laufe dieses Jahres ihren 40ten Geburtstag feiern, werden auf Montag den 1. Mai

Nachm. 4 Uhr

in das Gasthaus zum Ochsen hier freundlichst eingeladen.

Sonstige Freunde und Bekannte sind willkommen.

Schömb erg.
Montag den 1. Mai
Vormittags 10 Uhr
werden im „Schiff“ in Neuenbürg
27 Am. Stockhol,
vom Buchwald verkauft.
M. Kentschler.

Schwann.
Ein junger Mensch, welcher das
Schmied-Handwerk
vorzugsweise in Oekonomie- und Ackerge-
rättschaften erlernen will, findet alsbald
gute Aufnahme bei
Schmiedmeister Knöll er.

Fidelio!

Heute Abend 8 Uhr
us. fn. Bs. Gb. D's. Ad.

Kronik.

Deutschland.

Aus der Gegenwart.

Von Berlin kam am 25. April die überraschende Nachricht, daß der Präsident des Reichskanzleramtes, Staatsminister von Delbrück, seine Entlassung erbeten und auch vom Kaiser erhalten habe; Delbrück werde jedoch seine Geschäfte bis Ende Mai fortführen. Welches Motiv diesem Rücktritte zu Grunde liegt, darüber verlautet noch nichts. Ob derselbe mit einer beabsichtigten Aenderung der Wirthschaftspolitik in Verbindung steht, wollen wir dahin gestellt sein lassen. — Bei der heutigen ersten Berathung der Vorlage betreffend das Eisenbahnwesen, spricht Richter (Hagen) in zweieinhalbstündiger Rede gegen die Vorlage. Fürst Bismarck ergreift demnach das Wort: „Ueber die Sache selbst behalte ich mir noch vor, als Ressortminister zu sprechen, und will jetzt eine irrtümliche Angabe des Vorredners bezüglich des allgemein beklagten Rücktritts von Delbrück berichtigen. Es liegt nicht der geringste Schatten einer Wirklichkeit dafür vor, daß Delbrück's Rücktritt mit dieser oder irgend einer anderen schwebenden Frage zusammenhängt. Zwischen dem Kaiser, ihm und mir waltet nicht der geringste Meinungsunterschied in irgend welcher Frage ob. Delbrück hatte stets den Muth seiner Meinung und würde mit dieser nicht zurückgehalten haben. Ich habe 25 Jahre mit ihm gearbeitet, ordnete meine Ansicht oft seiner besseren Ansicht unter und würde die Vertagung der Eisenbahnfrage seinem Rücktritt vorgezogen haben. Nach der aufreibenden Thätigkeit des letzten Jahrzehnts war es für Delbrück unmöglich, fortzuarbeiten, ohne seine Gesundheit zu untergraben. Dies ist die Sachlage, die ich für jetzt und die folgende Debatte klarlege. — Vor einiger Zeit fand in Berlin eine Berathung der Direktoren der preuß. Privateisenbahnen über das Reichseisenbahnprojekt statt. Soeben ist nun eine Broschüre erschienen, welche den Standpunkt jener Herren darlegt und begründet. Die Quintessenz derselben heißt: Ein Reichseisenbahnprojekt, aber keine Reichseisenbahnen!

Frankreich scheint einer Aera der Arbeitseinstellungen entgegenzugehen. Aus

allen Ecken und Enden dieses Landes kommen Nachrichten von ausgebrochenen Strikes. Die dortigen Arbeitslöhne sind allerdings sehr niedere. Eine Erhöhung derselben dürfte der deutschen Industrie zu Gute kommen, da ja dann die französischen industriellen Erzeugnisse auch theurer werden. — Ein Kongreß der Gelehrtenvereine des Seine-Departements wurde abgehalten. Derselbe ist in so fern von besonderem Interesse, als der Unterrichtsminister Waddington in derselben erschien und eine Rede über seine Ideen zur Reform des Unterrichts hielt. Er sagte: Viel Geld müsse für die Hebung des Unterrichts verwendet, die Fakultäten sollen zu Universitäten nach Art der deutschen gemacht, in allen Gemeinden sollen Schulhäuser gebaut und dann erst soll der Schulzwang eingeführt werden.

Die Königin von England hat bei ihrer Begegnung mit dem Marschall Mac Mahon diesem die ihr vom deutschen Kaiser und anderen deutschen Fürsten gegebene Versicherung mitgetheilt, daß der europäische Friede nicht bedroht sei. Die Königin kam eben von einem Rendezvous mit dem deutschen Kaiser, als sie mit dem Präsidenten der französischen Republik zusammentraf; nichts ist also natürlicher, als daß sie die Vermittlerin der Gefinnungen des deutschen Kaisers gegenüber Frankreich war, das während der Anwesenheit der Königin Viktoria in Deutschland seine Aufforderung zu der Weltausstellung von 1878 hatte ergehen lassen und diese als eine Friedensbürgschaft angesehen wissen wollte. Die Worte der Königin von England dürfen als die deutsche Antwort auf die französische Friedensdemonstration betrachtet werden. In Frankreich wird dagegen die orientalische Frage immer lebhafter erörtert. Die Ultramontanen reiben sich die Hände, sie wünschen einen Weltbrand, so eine gründliche Wiederholung des dreißigjährigen Krieges, und das „Univers“ spricht es schadenfroh als Quintessenz seiner frommen Denkart aus: „Wer weiß, ob wir nicht wieder einmal das Wort Palmerston's sich verwirklichen sehen, daß die orientalische Frage das Zündhölzchen ist, das Europa in Brand stecken wird.“

Der König von Griechenland hat sich auf Reisen begeben, zunächst nach Neapel. Ob Georgios I. wieder kommen wird, weiß man nicht.

Berlin, 24. April. Am 1. Januar 1877 sind es 70 Jahre, daß Kaiser Wilhelm dem preußischen Heere angehört. An diesem Tage wird somit der Kaiser sein 70jähriges Dienstjubiläum feiern. — Der letzte Offizier der sogenannten Todtenkopfhussaren, welche sich namentlich im Feldzuge 1807 Ruhm erwarben, General der Kavallerie v. Corel, ist in Schwedt a. d. Oder vor kurzem gestorben. Für die Theilnahme an der Vernichtung eines französi. Carrés in der Schlacht bei Heilsberg erhielt er als 18jähriger Cornet den Orden pour le mérite. — In Ologau ist kürzlich der erste schlesische Freiwillige, welcher 1813 dem Aufrufe Friedrich Wilhelm's III. zur Befreiung Preußens von der französischen Fremdherrschaft folgte, Oberst-Lieutenant Rühl er, im Alter von 86 Jahren gestorben.

Berlin, 25. April. Schon gestern Abend verbreitete sich die Nachricht, daß der Staatsminister Delbrück, Präsident des Reichskanzleramtes, seine Entlassung gefordert und erhalten habe. Leider bestätigt sich diese Nachricht. Derselbe tritt Anfangs Mai bereits eine länger in Aussicht genommene Urlaubsreise an und übergibt, wie es heißt, zu Anfang Juni die Geschäfte seinem bis dahin zu ernennenden Nachfolger.

Bremen, 25. April. Mit welcher Gefahr in der Seegegend die Mitgliedschaft an der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger verknüpft ist, beweist der Umstand, daß bei einem Rettungsversuch ein Lotsen-Aspirant durch Ertrinken das Leben einbüßte. Es ist dies übrigens zum Glück der erste Fall seit dem Bestehen der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, in welchem ein Mitglied der Rettungsmannschaft in dem gefährvollen Dienste der Menschlichkeit sein Leben eingebüßt hat. Glücklicherweise hat die Gesellschaft das Leben eines Jeden, der an einer Rettungsfahrt Theil nimmt, mit 2500 Mark versichert, so daß das äußere Schicksal der armen Wittwe und der 5 Kinder des Verunglückten, denen es gewiß auch an der Unterstützung anderer Menschenfreunde nicht fehlen wird, wenigstens etwas erleichtert wird.

Am 18. d. Mts. fand die Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des Zeichenunterrichts in Berlin statt. Prof. E. Herdtle in Stuttgart wurde in Betracht seiner großen Verdienste um den Zeichenunterricht zum Ehrenmitgliede einstimmig erwählt.

Billingen, 24. April. Wie der „Schw.“ versichert, scheint die im August hier stattfindende Gewerbe- und Industrie-Ausstellung die gehegten Erwartungen noch weit übertreffen zu wollen; es sollen bereits gegen 600 Anmeldungen eingelaufen sein; die Betheiligung ist von allen Theilen des Schwarzwaldes, namentlich auch des württembergischen, und aus allen Zweigen der Industrie fortwährend eine äußerst lebhaft.

Württemberg.

Auf der Eisenbahnstation Althengstett tritt mit dem 1. Juni dieses Jahres ein Postamt in Wirksamkeit, welches durch die Eisenbahnzüge zwischen Stuttgart und Calw mit den übrigen Postanstalten in Verbindung gesetzt wird. Der Bestellbezirk des neuen Postamts besteht aus dem Orte und der Eisenbahnstation Althengstett.

(Pferdemarkt-Bericht.) Der diesjährige Pferdemarkt war im Ganzen von 1950 Pferden befahren, um 150 mehr als im vorigen Jahre. Der Handel ging am ersten Tag Vormittags etwas flau, wurde gegen Nachmittag lebhafter und am zweiten Tag wurde sehr viel gehandelt, so daß 900 Käufe zu verzeichnen waren, gegen 659 im vorigen Jahr. Die ziemlich starke Mehrdifferenz mag ihren Grund in der Aufhebung des Pferdeausfuhrverbotes haben. Von auswärtigen Käufern machten die Schweizer die meisten größeren Einkäufe, ferner waren ziemlich Badenser und Bayern da, auch einige Händler aus Sachsen und Westphalen, um Einkäufe zu machen. Die Preise waren im Ganzen sehr hoch. Höch-

ster Preis bis jetzt für 1 Pferd 1200 M. auf dem Markt, niederster 100 M. In den Stallungen wurden als Maximum 6000 M. für 1 Paar elegante Wagenpferde bezahlt. (N. Z.)

Böblingen, 25. April. Die hiesige Zuckerrfabrik erzielt von Zeit zu Zeit eine namhafte Reoennä aus ihrer Fischzucht in den beiden hiesigen Seen. Vor Kurzem wurden 50 Centner Fische gefangen, meist Schleien, Hechte, Karpfen und Karauschen. Merkwürdiger Weise entdeckte man auch 2 vierzehn Zoll lange Aale, welche jedoch nicht zum Einsatz in den obern See gekommen sind, sondern vielleicht durch Uebertragung des Laiches Seitens der Wasservögel dahin gelangten.

Neutlingen, 25. April. Wie die „Sch. R. Z.“ hört, haben die bürgerlichen Kollegien unserer Stadt in einer der letzten Sitzungen beschlossen, zur Bestreitung der für die nächste Zeit beschlossenen Ausgaben ein Anlehen von ca. 400,000 M. aufzunehmen.

Vom Fuße der Achalm, 25. April. Der heutige Tübinger Viehmarkt war schwächer befahren. Doch wurde sehr schönes Mastvieh im Preis bis zu 900 M. 1 Paar zu Markt gebracht, Zugvieh bis zu 800 M. 1 Paar Milchschweine kostete bis zu 40 M. Der Preis für 1 Pfd. Butter stieg heute in Neutlingen von 1 M. 20 S. bis 1 M. 40 S., 2 Eier von 9—12 S., 1 junge Gans 50—70 S.

Mühlacker, 26. April. Die Frau eines hiesigen Bahnbeamten machte dieser Tage einen Besuch bei ihren in Stuttgart wohnenden Anverwandten. Während ihrer Abwesenheit übernahm das schon mehrere Jahre zur vollen Zufriedenheit ihrer Herrschaft im Hause dienende Mädchen die Verpflegung des noch nicht 1 Jahr alten Kindes. In einer der letzten Nächte hatte sie dasselbe um es zu beruhigen, zu sich in's Bett genommen; sie schlief ein und am andern Morgen fand man das Kind todt in ihrem Bette; sie scheint es im Schlafe erdrückt zu haben. (N. Z.)

Der Schw. Merkur bringt aus Calw v. 24. April folgendes Eingefendet. „In der 50. Sitzung der württemb. Ständekammer hat der Abg. Beutter von Neuenbürg die im Schwarzwald längst bestehende Beschwerde gegen das Institut der Holzgärten wiederholt. Die bestehende Einrichtung wurde mit Gründen vertheidigt, die wir als stichhaltige nicht anerkennen können. Der Reichthum an Brennmaterial hat den Bewohnern des Schwarzwaldes und namentlich den Industriellen, welche sich im Hinblick auf dieses Naturprodukt da ansiedelten, früher Vortheile gebracht, welche nach und nach gänzlich verloren gehen. In den letzten Jahren haben im Schwarzwald die Brennholzpreise eine Höhe erreicht, welche unter Berücksichtigung der Qualität denen in Stuttgart gleichkommen. Die Ursache hievon liegt nicht allein in der in Folge des Handels stattfindenden Ausfuhr, sondern in der Verminderung der Produktion von Brennholz, namentlich in den Forsten des Staates, sowie ferner darin, daß der Staat alljährlich aus den Schwarzwaldforsten eine Menge des schönsten Brenn-

holzes mit Fuhrwerken auf die Bahnstationen und von da per Eisenbahn nach Stuttgart führen läßt, um anerkanntermaßen es dort zu Preisen abzugeben welche abzüglich des Aufwandes vielfach geringer sind, als sie am Standorte im Schwarzwald erzielt werden. In dem Jahresbericht der S. u. G. Kammer von Calw pro 1874 ist zu lesen, daß aus dem Revier Herrenalb mit einem Aufwand von 6 fl. per Klafter büchernes Scheiterholz auf die Station Rothenbach geführt wurde, von einem Platz weg, wo es wegen seiner geringen Entfernung von Karlsruhe mehr werth gewesen wäre, als loco Rothenbach. Aehnliche Verhältnisse kommen auch in andern Revieren vor. Wenn eine Gegend, die ihre Wohlfahrt theilweise von dem heimathlichen Produkte zu erwarten hat, ihrer Vortheile, auf die sie theilweise ihre Existenz gründete, beraubt wird, ohne daß der Staat einen Gewinn daraus zieht, ja mittelst eines für denselben verbundenen Verlustes, so ist gewiß der Wunsch begründet, es möchte diese künstliche Einrichtung verlassen werden.“

Neuenbürg. Für unsere freiwillige Feuerwehr droht der Austritts- und Wahltermin 1. Mai dieses Jahrs verhängnißvoll zu werden, denn sicherem Vernehmen nach haben 22 Mitglieder ihren Austritt erklärt, aber nur 2 Einwohner Eintrittsabsicht angemeldet.

Ein solch zahlreicher Austritt ohne Wiederersatz läßt die Spritzenmannschaft (Pompiers) auf 23 Mann herabsinken.

Es ist klar, daß mit dieser Zahl weder bei einer ernsthaften Gefahr in Neuenbürg die Spritzen sachgemäß bedient werden können, wenn auch die Ersatzmannschaft mit ihrer körperlichen Kraft eintritt, noch daß die gesetzl. Pflicht der Gemeinde zur Hilfeleistung bei auswärtigen Brandfällen genügend und der Amtsstadt angemessen erfüllt werden kann.

Was soll nun geschehen?

Wollen die Einwohner die freiwillige Feuerwehr, zu deren Gründung seiner Zeit nicht unerhebliche Privatbeiträge gestossen sind, die Amtskorporation und die Gemeinde erheblichen Aufwand gemacht haben, in die Brüche gehen lassen, wollen sie, während sogar in den Bezirkorten organisirte Feuerwehren aus Freiwilligen entstehen, zu dem früheren System der obrigkeitlichen Eintheilung der pflichtigen Mannschaft zurückkehren und glauben sie, daß eine Zwangsfeuerwehr erspriechlicher sei, als die freiwillige?

Wir wollen hoffen, daß die destruktive Tendenz, die auf anderem Gebiet der Gemeinde seit dem 21. Dezember 1875 sich bemerklich macht, nicht auch in die Feuerwehr hineingetragen werde, daß sich vielmehr nicht nur diejenigen Mitglieder, die ihren Austritt angezeigt haben, sofern nicht Gesundheitsumstände denselben rechtfertigen, zum Verbleiben, sondern auch junge Bürger und Einwohner zum Eintritt in genügender Zahl entschließen. W.

Calw, 24. April. Mit dem 15. Mai tritt die höhere Handelsschule hier in's Leben, welche es sich zur Aufgabe stellt, jungen Leuten, die sich dem Handel und verwandten Gewerben widmen wollen, eine gründliche Vorbildung zu geben; mit dieser

in 4 halbjährigen Kursen bestehenden Schule ist für Schüler mit ungenügenden Kenntnissen eine zweisemestrige Vorschule verbunden. Der Lehrstoff der Handelsschule erstreckt sich auf alle in das Geschäftsleben einschlagenden wissenschaftlichen Fächer und ist wohl geeignet, den Zöglingen des Merkur eine ausgiebige gediegene merkantilsche Bildung zu verschaffen.

Ergebnisse der württembergischen Volkszählung vom 1. Dezember 1875.

Der Schw. Merkur theilt als vorläufige Ergebnisse der letzten Zählung Folgendes mit. Die Gesamtzahl der ortsanwesenden Bevölkerung des Königreichs betrug 1,881,505 gegen 1,818,539 am 1. Dez. 1871. Somit Zunahme 62,966=3,46 Prozent, nämlich:

im Neckarkreis . . . 39,084 = 7,12 Proz.,
im Schwarzwaldkreis 6,777 = 1,51 „
im Jagstkreis . . . 5,989 = 1,56 „
im Donaukreis . . . 11,111 = 2,54 „

Diese Zunahme von 0,865 Proz. jährlich ist größer als je in den letzten 40 Jahren mit Ausnahme von 1834—37 und 1843 bis 46. (Im jetzigen Gebietsumfang des deutschen Reichs betrug sie 1865—67 jährl. 0,89 Prozent, 1867—71 nur 0,60; in Preußen 1871—75 jährlich 1,074.) Die Dichte der Bevölkerung ist in den 4 Kreisen sehr verschieden. Im ganzen Land kommen auf eine Quadratmeile 5,310,7, auf einen Quadrat-Kilometer, 96,5 Bewohner, im Neckarkreis . . . 9,727,2 und 176,7, im Schwarzwaldkreis 5,246,9 und 95,3, im Jagstkreis . . . 4,185,4 und 76,3, im Donaukreis . . . 3,937,0 und 71,5.

(Die Dichte betrug 1871 in W. 5,137, in Preußen 3,894, in Bayern 3,529, in Baden 5,334, in Hessen 6,114, in Sachsen 9,398, in Elsaß-Lothringen 5,869.) Ueber dem Landesmittel steht die Dichte der Bevölkerung in 29 Bezirken: Stuttgart Stadt, Cannstatt, Ehlingen, Ludwigsburg, Heilbronn, Waiblingen, Stuttgart Amt, Besigheim, Tübingen, Nürtingen, Neutlingen, Göppingen, Schorndorf, Kirchheim (7,007,5 127,3), Ulm, Gmünd, Marbach, Rottensburg, Baihingen, Maulbronn, Weinsberg, Böblingen, Balingen, Brackenheim, Horb, Leonberg, Badnang, Neckarfulm, Urach (5,422,0 98,5.) Unter dem Landesmittel in 35 Oberämtern: Herrenberg (5,217,1 94,3), Rottweil, Aalen, Oberndorf, Nagold, Dehringen, Hall, Tuttlingen, Sulz, Spaichingen, Welzheim, Ravensburg, Neuenbürg, Heidenheim, Calw, Tettnang, Crailsheim, Laupheim (4,213,5 76,5), Rünzelsau, Geislingen, Mergentheim, Saulgau, Gaildorf, Vöhrach, Ehingen, Niedlingen, Gerabronn, Ellwangen, Freudenstadt, Wangen, Waldsee, Leutkirch, Blaubeuren, Neresheim, Münsingen (2,362,1 42,1.) Stadt und Land. Von sämtlichen Gezählten befanden sich 351,398=18,68 Prozent in den 25 Städten des Landes mit mehr als 5000 Einwohnern, 530,736 oder 20,82 Prozent in den zusammen 57 Ortschaften mit mehr als 3000 Einwohnern und den 25 Oberamtsstädten (bezw. Oberamtsitzen) mit 932 bis 2972 Einw. Die übrigen 1,350,769 vertheilten sich auf 1828 Ortschaften.

(Fortsetzung folgt.)

